



Inhalte

[Aktuelles Thema](#)

[Fundraising/Öffentlichkeitsarbeit](#)

[EU-Infos](#)

[Alles was Recht ist](#)

[Buch-/ Internet-Tipps](#)

[Veranstaltungen](#)

[Stellen](#)

Aktuelle Seminare

[„Schwierige“ KundInnen? Was nun?](#)
20.-21. Mai 2015

[Erkennen und Umgang mit Süchten](#)
9. Juni 2015

[Beratung/Coaching mit dem Inneren Team](#)
11.-12. Juni 2015

[Wirkungsvolle Kommunikation am Telefon](#)
15. Juni 2015

[Wirksame Unterstützung bei Denk- und Arbeitsblockaden](#)
17.-19. Juni 2015

Aktuelles Thema

Hausaufgaben für das Bildungssystem

„Das deutsche Bildungssystem hält nicht Schritt mit der steigenden Nachfrage nach Fachkräften. Es gibt zu viele Jugendliche ohne Berufsabschluss.“ Zu diesem Schluss kommt der Arbeitsmarktforscher Prof. Dr. Gerhard Bosch vom Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen. Wenn sich nichts ändere, so Bosch, gebe es immer mehr Langzeitarbeitslose. Das würde über Jahrzehnte erheblich teurer, als eine präventive Bildungspolitik, die im Übrigen die beste Arbeitsmarktpolitik sei.

Dazu passt auch die verminderte Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen, wie in einem Beitrag der Hans Böckler Stiftung vermerkt wird. Trotz der demografischen Entspannung bleibt danach weiterhin eine große Zahl Jugendlicher – das Bundesinstitut für berufliche Bildung (BiBB) ging 2014 von ca. 290.000 Jugendlichen aus – ohne Ausbildungsplatz.

Das BiBB und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) sagen darüber hinaus: Im Jahr 2025 wird es rund 1,3 Millionen mehr gering Qualifizierte geben, als die Wirtschaft einsetzen kann. Schon seit rund 20 Jahren liegt deren Arbeitslosenquote über 20 Prozent. Der wachsende Niedriglohnsektor in Deutschland wurde nicht zum erhofften Auffangbecken einfacher Arbeit. Denn inzwischen sind 75,4 % der Niedriglöhner qualifiziert, haben eine berufliche (66,8 %) oder sogar eine akademische (8,6 %) Ausbildung.

Vor allem bilden sich überwiegend die Personen beruflich fort, die ohnehin erfolgreich sind, wie die Leibnizgemeinschaft festgestellt hat.

Auch der Beschäftigungsaufschwung der letzten Jahre ist an den gering Qualifizierten fast

spurlos vorbeigegangen. „Qualifikationsprobleme lassen sich offensichtlich weder mit Lohnsenkungen noch mit Wachstum lösen, sondern wir müssen endlich unsere Hausaufgaben im Bildungssystem machen“, fordert Bosch.

Im Bereich der Langzeitarbeitslosigkeit sind die Hausaufgaben offensichtlich nicht gemacht worden, da die Zahlen weiterhin auf hohem Niveau verharren. Nicht zuletzt, weil von der Bundespolitik kaum Geld für diesen Personenkreis in die Hand genommen wird. Und dies, obwohl Untersuchungen wie im Discussion Paper des IAB zeigen, dass Umschulungen – mit einer vergleichsweise langen Dauer – die Beschäftigungswahrscheinlichkeit beispielsweise für weibliche Teilnehmer um mehr als 20 Prozentpunkte erhöhen können.

Ein wichtiger Trend ist auch die sinkende Nachfrage nach einfacher Arbeit, stattdessen sind zunehmend beruflich und akademisch ausgebildete Fachkräfte gefragt. Auf dem Dresdener Bildungsgipfel 2008 strebten die Regierungschefs das anspruchsvolle Ziel an, den Anteil der jungen Erwachsenen (20- bis 29-Jährige) ohne Berufsabschluss bis 2015 von rund 17 Prozent auf 8,5 Prozent zu halbieren. Ziel verfehlt: 2013 hatten immer noch rund 1,4 Millionen junge Menschen – 13,8 Prozent – keinen Berufsabschluss und waren auch nicht dabei, einen zu erwerben.

Während sich so Langzeitarbeitslosigkeit verfestigt, droht auf der anderen Seite Fachkräftemangel. „Diese Lücke wird man nicht alleine durch Zuwanderung schließen können“, meint Bosch. Eine Trendwende sei nur durch ein Paket von Maßnahmen zu erreichen. Dazu müsse u.a. die vorschulische Erziehung ausgebaut werden, um die sprachlichen Voraussetzungen für schulischen Erfolg zu legen. „Weniger Schulabbrecher und mehr Ausbildungsplätze“ sei die Devise.

Schließlich müsse es im Erwachsenenalter die zweite Chance geben, einen Berufsabschluss nachholen zu können. Allerdings sind hier die aktuellen Fördermöglichkeiten aufgrund fehlender Mittel sehr eingeschränkt.

Quellen:

[IAQ-Pressemitteilung vom 1.4.2015](#)

[IAB-Discussion Paper 20/2014](#)

[Böckler Impuls 6/2015](#)

Zusammenstellung Dieter Harant

[zurück zum Seitenanfang](#)

Fundraising/Öffentlichkeitsarbeit

Altruja Online-Fundraising-Studie 2015

Bereits zum fünften Mal führte Altruja die Online-Fundraising-Studie durch. In diesem Jahr haben über 1000 Non-Profit Organisationen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an der Studie teilgenommen. Wie in den letzten Jahren wurden die aktuellsten Trends im Online-Fundraising untersucht. Die Studie gibt einen Überblick über die aktuell und zukünftig wichtigsten Fundraising-Kanäle sowie die meist genutzten Online-Kommunikationskanäle, wie Website, Facebook und Twitter. Die ca. 40 Seiten umfassende Studie enthält viele weitere interessante Informationen beispielsweise bezüglich des Spendenvolumens, der Zahlungsarten und aktuellen Herausforderungen im Online-Fundraising. Die Ergebnisse der Studie werden von Altruja zugeschickt, wenn Sie unter <http://www.altruja.de/studie2015.html> Ihre E-Mail hinterlassen.

Quelle: Stefan Grothkopp, Geschäftsführer, Altruja GmbH

GRÜN Spendino-Spendensoftware

Das Internet bietet die Möglichkeit, Menschen unabhängig von Zeit und Ort jederzeit erreichen zu können. Dies können sich auch kleinere Organisationen und Vereine zu nutzen machen, um online auf ihr Spendenanliegen aufmerksam zu machen und so zukünftige Spender oder Spenderinnen über gezielte Spendenkampagnen zu gewinnen.

Hierbei sollte die beabsichtigte Spende dann möglichst zeitnah eingesammelt werden, bevor sie in der heutigen hektischen Zeit wieder in Vergessenheit gerät. Besonders hilfreich kann hierbei die richtige Spendensoftware und das richtige Spendenformular sein, die Organisationen und Vereine bei der technischen Umsetzung der Online-Spende unterstützt. Mittlerweile gibt es einige Anbieter auf dem Markt der Spendensoftware. Einer davon GRÜN spendino, die Organisationen und Vereinen Werkzeuge und Spenden-Tools zur Verfügung stellen. Das Online Werkzeug von GRÜN Spendino kann unverbindlich und kostenfrei unter: <https://www.gruen.net/spendino/test-account-anfordern/> getestet werden. Ebenso kann nach einem Wunschkeyword für die SMS-Spende angefragt werden unter:

<https://www.gruen.net/spendino/unternehmen/kontakt/>

Quelle: Nina Neef, Senior Marketing Managerin, GRÜN Spendino

Bürgerpreis des Bayerischen Landtags 2015 ausgeschrieben

Seit 15 Jahren vergibt der Bayerische Landtag jährlich einen Preis zur Würdigung des ehrenamtlichen Engagements in Bayern. Dieser hieß bisher Bürgerkulturpreis und heißt ab diesem Jahr einfach Bürgerpreis. Anlass der Namensänderung war das immer wiederkehrende Missverständnis, dass es sich bei diesem Preis um einen Kulturförderpreis handele. Tatsächlich aber wird immer das Ehrenamt im Rahmen eines vorgegebenen Jahresthemas gewürdigt. Das Leitthema des Bürgerpreises 2015 lautet: »Willkommen! Bürgerschaftliche Initiativen für Menschen auf der Flucht«. Teilnehmen können BürgerInnen sowie gesellschaftliche Gruppen mit Sitz in Bayern (z. B. Helferkreise, Verbände, Vereine o. ä.), die sich mit ihren Initiativen in beispielhafter Weise ehrenamtlich für das Leitthema 2015 engagieren. Bewerbungsschluss ist der 15. Mai 2015.

Weitere Informationen unter

<https://www.bayern.landtag.de/aktuelles/preise/buergerpreis/>

Gründungsboom bei Stiftungen hält an

Ungeachtet der Niedrigzinsphase hält das Stiftungswachstum in Deutschland an: Mit 691 neu gegründeten Stiftungen im Jahr 2014 sind sogar deutlich mehr Stiftungen hinzugekommen als im Vorjahr (638). Dies gab der Bundesverband Deutscher Stiftungen bekannt. Zum Ende des Jahres 2014 zählt der Dachverband insgesamt 20.784 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts in Deutschland. Aktuelle Grafiken und Analysen zum Stiftungswesen sowie zahlreiche weitere Informationen finden Sie unter www.stiftungen.org.

Quelle: BFS-INFO 4/15

Spendenbilanz 2014: Allgemeine Spenden legen kräftig zu

Die Deutschen spendeten 6,4 Mrd. Euro / Laut DZI Spenden-Index 4,4% Zuwachs bei den Spenden außerhalb der weltweiten Krisengebiete / 54 Mio. Euro für Flüchtlingshilfe Naher Osten und 25 Mio. Euro für Ebola-Epidemie Westafrika.

In Deutschland haben die privaten Haushalte im Jahr 2014 nach einer Hochrechnung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) rund 6,4 Milliarden Euro an Geldspenden für gemeinnützige Zwecke geleistet. Die absolute Spendensumme hat damit gegenüber 2013 (6,3 Mrd.) leicht zugenommen (+1,0 Prozent). Bereinigt um katastrophengebundene Sondereffekte sind die allgemeinen Spenden mit + 4,4 Prozent stark im Aufwind.

Quelle: DZI- Pressemitteilung vom 9. März 2015

Die Starthilfe der Stiftung Mitarbeit

Die Stiftung Mitarbeit vergibt seit vielen Jahren Starthilfeszuschüsse an kleinere lokale Organisationen mit geringen eigenen finanziellen und personellen Ressourcen sowie an neue Initiativen und Gruppen, die in den Bereichen Soziales, Politik, (Erwachsenen-)Bildung, Kultur, Umweltschutz, Gesundheit und Kommunales innovativ tätig sind. Wesentlich ist, dass beispielhaft aufgezeigt wird, wie Zusammenschlüsse von Menschen das Leben in unserer Gesellschaft mitbestimmen und mit gestalten können. Es sollen Bürgerinnen und Bürger ermutigt werden, sich an Gemeinschaftsaufgaben aktiv zu beteiligen und demokratische Mitverantwortung zu übernehmen. Dabei steht die Förderung von Aktionen und Initiativen im kommunalen Raum im Vordergrund. Die Stiftung Mitarbeit fördert im Durchschnitt ca. 50 bis 70 bürgerschaftliche Initiativen, Vereine und Projekte pro Jahr mit einer finanziellen Starthilfe von jeweils max. 500,00 €.

Antragsfristen für Starthilfeanträge 2015 sind: 18. Mai 2015, 24. August 2015 und der 02. November 2015.

[Weitere Infos](#)

Förderprogramm: „Yallah! Junge Muslime engagieren sich“

Von der Bosch-Stiftung werden Projekte und Initiativen junger Muslime zwischen 16 und 30 Jahren mit 500 bis 5.000 € gefördert, die in ihrem Lebensumfeld etwas verändern wollen – sei es zum Beispiel mit sozialem Engagement für Senioren oder durch eine Diskussionsveranstaltung im Jugendzentrum. Voraussetzung ist, dass das Vorhaben nicht nur auf den eigenen Verein oder die eigene Gemeinde beschränkt bleibt, sondern grundsätzlich offen für andere (muslimische und nicht-muslimische) Personen ist.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, in einem Projektmanagement-Seminar Kenntnisse u.a. zu Antragsbearbeitung, Mittelverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit zu vertiefen. Anträge sollten rund zwei Monate vor Projektbeginn gestellt werden.

Weitere Infos

IKU – Energetische Stadtsanierung, energieeffizient sanieren

Mit diesem Programm fördert die KfW die Finanzierung der energetischen Sanierung von Nichtwohngebäuden der kommunalen und sozialen Infrastruktur, z. B. von Krankenhäusern, Behinderten- und Kultureinrichtungen sowie Vereinsgebäuden. Diese müssen der Energieeinsparverordnung (EnEV) unterliegen und vor dem 1. Januar 1995 fertig gestellt worden sein. Förderfähige Investitionskosten sind die durch die energetischen Maßnahmen unmittelbar bedingten Kosten sowie die Kosten notwendiger Nebenarbeiten. Wenn der Nachweis der Sanierung zum KfW-Effizienzhaus erbracht wird, erhält der Kreditnehmer einen abgestuften Tilgungszuschuss.

Quelle: BFS-INFO 4/15

Deutscher Bürgerpreis

Der Deutsche Bürgerpreis ehrt jährlich herausragendes Engagement von Personen, Vereinen und Unternehmen in den Kategorien „U21“, „Alltagshelden“, „Engagierte Unternehmer“, „Lebenswerk“ und mit einem Publikumspreis.

Mit über 2.500 Bewerbungen im Jahr und Sach- und Geldpreisen im Gesamtwert von rund 400.000 Euro ist die Auszeichnung damit Deutschlands größter Ehrenamtspreis.

Bewerbungen können vom 2. März bis zum 30. Juni 2015 auf der [Website](#) eingereicht werden.

Stiftungsportrait: Tribute to Bambi Stiftung unterstützt Kinder in Not

Das Ziel der Tribute to Bambi Stiftung ist es, bedürftigen Kindern und Jugendlichen unabhängig von Nationalität, sozialem Stand oder Religion konkret zu helfen und dazu beizutragen, dass sich ihre Situation langfristig verbessert. Sie setzt ihren Fokus jährlich neu – Schwerpunktthemen 2015 sind häusliche Gewalt und Mobbing.

Gefördert werden Organisationen, die

- als gemeinnützig oder mildtätig anerkannt sind
- keine oder nur geringe staatliche Hilfe erhalten
- Hilfsprojekte für Not leidende Kinder und Jugendliche in Deutschland realisieren

Zudem will man die internationale Gesinnung fördern, um Kindern und Jugendlichen auf allen Gebieten der Kultur die damit verbundenen Werte und Toleranz zu vermitteln.

Zielgruppe: gemeinnützige oder mildtätige Organisationen;

Thema: Jugendhilfe, Erziehung, Bildung, Kunst, Kultur;

Förderumfang: zwischen € 20.000 und € 80.000;

Jährliches Fördervolumen: etwa € 650.000;

Bewerbung: fortlaufend möglich; Region/Bundesland: bundesweit.

Quelle: <http://newsletter.haus-des-stiftens.org/m/8851646/154993-22338ca6b3e9a56fb8bae212316e8a1c>

[zurück zum Seitenanfang](#)

EU-Infos

Offizieller Launch von EPALE in Brüssel erfolgt

Am 15. April 2015 hat der Europäische Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport, Tibor Navracsics, den offiziellen Startschuss für die E-Plattform für Erwachsenenbildung in Europa – kurz EPALE gegeben. Als mehrsprachiges und interaktives Portal mit offener Mitgliedschaft bringt EPALE europäische und länderspezifische Erwachsenenbildungsdiskussionen unter einem virtuellen Dach zusammen. Ziel der EU-Kommission ist es, mit EPALE zur Qualitätsentwicklung von Erwachsenenbildung in Europa beizutragen. Die Website richtet sich vorrangig an Mitarbeitende in Organisationen der Erwachsenen- und Weiterbildung, aber auch an Lehrende, Ausbilderinnen und Ausbilder, Forschende, politische Entscheidungsträgerinnen und -träger.

[Weitere Infos](#)

Relaunch ESF-Webseite

Am Dienstag, den 31. März wurde der Relaunch des deutschen Portals zum Europäischen Sozialfonds gestartet: <http://www.esf.de/> Damit wird das Internetangebot des ESF in der neuen Förderperiode anwendungsorientierter und benutzerfreundlicher. So wird es zukünftig einen direkten Einstieg für die drei Zielgruppen Programmmanagement, Projektträger und Öffentlichkeit geben. Zusätzlich werden Interessierte, die keine Kenntnisse vom ESF haben, über einen Schnelleinstieg mit den Suchfiltern "Ich bin" und "Ich suche" direkt zu den passenden ESF-Förderprogrammen gelotst.

Quelle: BMAS-Pressemeldung vom 31.3.2015

[zurück zum Seitenanfang](#)

Alles was Recht ist

Bei Wechsel in Teilzeit bleibt der Urlaubsanspruch erhalten

Kann ein Vollzeitbeschäftigter vor seinem Wechsel in eine Teilzeittätigkeit mit weniger Wochenarbeitsdagen seinen Urlaub nicht nehmen, darf der Arbeitgeber den Urlaubsanspruch nicht prozentual kürzen. Dies stellte am 10. Februar 2015 das Bundesarbeitsgericht fest (9 AZR 53/14 (F)).

Zu dieser Feststellung kam es, da der Europäische Gerichtshof (EuGH) bereits am 13. Juni 2013 die bisherige Regelung als unvereinbar mit dem Unionsrecht erklärte (C-415/12) und das Bundesarbeitsgericht diesem folgen muss. Dies gilt allerdings nur, wenn der Beschäftigte keine Möglichkeit hatte, seinen Jahresurlaub zu nehmen, bevor er in die Teilzeitbeschäftigung wechselte.

Quelle: Minijobzentrale

Entgeltfortzahlung bei Arbeitsausfall an Feiertagen

Fällt ein gesetzlicher Feiertag auf einen Arbeitstag des Minijobbers, muss der Arbeitgeber das Arbeitsentgelt zahlen, das der Minijobber ohne den Arbeitsausfall erhalten hätte (§ 2 EntgFG). Die Fortzahlung von Entgelt für Feiertage darf nicht dadurch umgangen werden, dass der Arbeitnehmer die ausgefallene Arbeitszeit an einem anderen Tag vor- oder nacharbeitet.

Quelle: Minijob-Newsletter - Nr. 02/2015

Beamtin hat Anspruch auf Einsicht in Vorgesetzten-E-Mails

Eine Beamtin hat unter bestimmten Umständen einen Anspruch auf Einsicht in die E-Mails ihrer Vorgesetzten (OVG Münster, Beschl. v. 07.01.2015 - Az.: 1 B 1260/14). Ein Vorgesetzter hatte im Rahmen einer dienstrechtlichen Beurteilung E-Mails an das Personalreferat geschickt. Die Beamtin wollte in diese elektronischen Nachrichten nun Einsicht nehmen. Das Gericht bejahte einen Anspruch.

Quelle: Rechts-Newsletter 11. KW / 2015: Kanzlei Dr. Bahr

Bei Online-Nutzung von Bildern reicht Zusicherung von Dritten nicht aus

Eine fahrlässige Verletzung von Urheberrechten bei der Online-Nutzung eines Fotos liegt immer dann vor, wenn der betroffene Homepage-Betreiber sich nicht vor Verwendung ausreichend über die Rechteinhaberschaft informiert (LG Potsdam, Urt. v. 26.11.2014 - Az.: 2 O 211/14).

Im vorliegenden Rechtsstreit ging um die Frage, ob der Rechteinhaber ein Anspruch auf Schadensersatz hat, weil die Beklagte ohne Erlaubnis ein Foto für ihre Homepage verwendete. Ein solcher Anspruch besteht jedoch nur, wenn die Beklagte zumindestens fahrlässig handelte.

Quelle: Rechts-Newsletter 10. KW / 2015: Kanzlei Dr. Bahr

Pflegeunterstützungsgeld auch für Minijobber

Beschäftigte haben die Möglichkeit, bis zu zehn Arbeitstage der Arbeit fernzubleiben, wenn bei einem nahen Angehörigen eine akute Pflegesituation auftritt. In diesen zehn Tagen können sie eine Pflege organisieren oder auch selbst übernehmen. Anspruch auf diese Freistellung von der Arbeit haben alle Arbeitnehmer, unabhängig von der Anzahl der Beschäftigten eines Arbeitgebers. Dies gilt auch für Minijobber.

Neu ist, dass die Pflegekasse des Pflegebedürftigen seit dem 1. Januar 2015 dann das sogenannte Pflegeunterstützungsgeld gewährt. Es wird auf Antrag gezahlt und beträgt etwa 90 Prozent des ausgefallenen laufenden, dem Grunde nach beitragspflichtigen Nettoarbeitsentgelts. Wurde in den zwölf Kalendermonaten vor der Freistellung einmalig gezahltes Arbeitsentgelt gewährt, bekommt man sogar ein Pflegeunterstützungsgeld in Höhe von bis zu 100 Prozent des ausgefallenen Arbeitsentgelts. Hierbei handelt es sich um eine Bruttoleistung, die sich gegebenenfalls noch um Beitragsanteile des Leistungsempfängers zur Sozialversicherung mindert.

Quelle: Minijobzentrale

Aktuelle Verhandlungen TVöD Kommunal

Derzeit wird die Entgeltordnung für den gesamten TVöD-Bereich verhandelt. Im April werden u.a. die Erzieher- und Sozialarbeitertarife verhandelt.

Die Gewerkschaften fordern eine Anhebung der Eingruppierung von Erzieher/innen von der Entgeltgruppe S 6 in die Entgeltgruppe S 10 und die Erzieher/innen in der bisherigen Entgeltgruppe S 8 sollen alle pauschal in die Entgeltgruppe S 11 und die aus der S 9 in die EG S 13 aufsteigen. Die Arbeitgeber lehnen diese pauschale Erhöhung ab. Bei der Zusatzversorgung herrscht ebenfalls keine Einigkeit, die Arbeitgeber fordern eine höhere Beteiligung der Arbeitnehmer.

Ziel ist, die Entgeltordnung zum kommunalen TVöD in die Tarifrunde 2016 einzubeziehen.

Quelle: VKA Nachrichten / April 2015

Eintrittspreise zu Festveranstaltungen

Diese können ermäßigt zu besteuern sein. Eintrittspreise zu Festveranstaltungen, bei denen von Ort zu Ort ziehende Künstler auftreten, unterliegen dem ermäßigten Steuersatz von 7 %, soweit sie nicht umsatzsteuerbefreit sind.

BFH, Urteil v. 05.11.2014 – XI R 42/12

Quelle: Thomas von Holt Stb., RA

Restriktionen bei Aufwands- und Rückspenden

Nur wenn ein Anspruch auf Erstattung der Aufwendungen vorher durch Vertrag oder Satzung eingeräumt wurde, darf nach einem Verzicht auf den Anspruch eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden. Ein solcher Verzicht muss innerhalb von drei Monaten, bei regelmäßigen Tätigkeiten alle drei Monate, erklärt werden.

BMF-Schreiben v. 25.11.2014 – IV C 4 –S 2223/07/0010:005

Quelle: Thomas von Holt Stb., RA

[zurück zum Seitenanfang](#)

Buch-/und Internet-Tipps

Arbeitshilfe zur Kooperation mit Schulen

Der „Leitfaden zur Kooperation von Berufsbildungsstätten und Schulen im BOP“ bietet praxisnahe Empfehlungen zur Zusammenarbeit von Trägern und Schulen im Rahmen des Berufsorientierungsprogramms. Der Leitfaden ist ein Gemeinschaftsprodukt erarbeitet durch Vertreter/-innen erfahrener Berufsbildungsstätten und kooperierender Schulen sowie die Programmbegleitung aus dem BIBB. Ein Phasenmodell zur Kooperation strukturiert die gesamte Arbeitshilfe und steht gleichzeitig »für sich«. Zu den vier Phasen gibt es im Leitfaden viele Hinweise, Tipps und Praxisbeispiele, wie sich die Kooperation von Berufsbildungsstätten und Schulen erfolgreich gestalten lässt.

Ausgewählte Praxisbeispiele werden in einem zusätzlichen Materialband ausführlich erläutert, der im Frühjahr 2015 erscheinen wird. [Weitere Informationen und Download](#)

Quelle: BIBB Kurz und Aktuell 2/2015

Broschüre "Nicht irgendwann, schon morgen – Im Fokus: Das Engagement Älterer"

(als kostenloser download) stellt die Ergebnisse einer Online-Befragung von 140 Kölner Unternehmen aller Größen zur Gestaltung des demografischen Wandels vor. Sie gibt Impulse und Beispiele für eine innovative Personalentwicklung, bei der das bürgerschaftliche Engagement älterer Mitarbeiter zu einem wichtigen Baustein wird.

[Quelle und Download](#)

Mehr Einsatz für Arbeitsplätze für alleinerziehende Frauen

Alleinerziehende Frauen beziehen überdurchschnittlich lange und überdurchschnittlich häufig Grundsicherungsleistungen für Arbeitssuchende. Sie unterliegen einem hohen Armutsrisiko. Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. fordert daher in seinen kürzlich verabschiedeten Empfehlungen, eine Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen der Erwerbsintegration für Alleinerziehende.

[Link zu den Empfehlungen](#)

Risiko, Rendite – und Wirkung?

„Wie viel Prozent Ihres Gesamtvermögens haben Sie in wirkungsorientierten Investitionsvehikeln angelegt?“ „In welchen Themengebieten sehen Sie am meisten Potential für wirkungsorientiertes Investieren?“ „Wo sollten wirkungsorientierte Investitionen ihre Wirkung am besten entfalten?“

Diese und ähnliche Fragen haben über 50 Stiftungen, vermögende Privatanleger und Family Office-Kunden im Zeitraum von Mai–November 2014 beantwortet. Die Resultate der Befragung sind für die weitere Etablierung von wirkungsorientiertem Investieren in Deutschland ermutigend – so sind alle drei untersuchten Anlegergruppen grundsätzlich bereit, zugunsten sozialer bzw. ökologischer Wirkungserzielung teilweise auf Rendite zu verzichten.

[Weitere Infos und Download](#)

Hilfe für Flüchtlinge in München

Die gerade online gegangene Homepage www.willkommen-in-muenchen.de informiert Interessierte, die sich mit Zeit- Sach- oder Geldspenden an der Flüchtlingsarbeit in München beteiligen wollen.

[zurück zum Seitenanfang](#)

Veranstaltungen

Kampagne "Zu Hause daheim"

Die Frage, wie wir im Alter wohnen werden und – auch wenn wir Unterstützung benötigen – wird aufgrund des demografischen Wandels und den sich verändernden Familienstrukturen immer wichtiger. Der Wunsch vieler älterer Menschen dabei ist, selbstständig und selbstbestimmt in der vertrauten Umgebung wohnen zu können, selbst wenn sie auf fremde Hilfe angewiesen sind.

Um für das Zukunftsthema „Wohnen im Alter“ zu sensibilisieren und neue Projekte voranzutreiben, hat das Bayerische Sozialministerium die Kampagne „Zu Hause daheim“ ins Leben gerufen: mit bayernweiten Veranstaltungen und Aktionen informiert das Ministerium – gemeinsam mit Netzwerkpartnern – über Konzepte und Möglichkeiten, die das Leben im eigenen Zuhause, aber auch ein Wohnen wie zu Hause zulassen. Am **1. Mai 2015** startet die bayernweite Aktionswoche "Zu Hause daheim". Sie bietet eine ideale Plattform für Ideen und Konzepte rund um verschiedene Aspekte des Wohnens im Alter.

Quelle: <http://www.zukunftsministerium.bayern.de/senioren/daheim/index.php>

„Wie sich der Vorstand organisiert“

19. Mai 2015 von 17.30–19.30 Uhr

Bei dieser Abendveranstaltung geht es um die vielfältigen Aufgaben eines Vereinsvorstands und ihre Organisation. Erst nachdem Klarheit über die bestehenden Aufgaben geschaffen worden ist, können Zuständigkeiten verteilt werden. Innerhalb eines Vorstandteams ist deshalb eine inhaltliche und zeitliche Aufgabenplanung sinnvoll und notwendig. Zu diesen Themen erhalten Sie Arbeitshilfen und Tipps. Veranstaltungsort: IBPro, Referent: Dieter Harant (IBPro).

Anmeldung unter info@ibpro.de

startsocial-Informationsveranstaltung zum Wettbewerbsauftakt

Anfang Mai 2015 beginnt eine neue startsocial-Wettbewerbsrunde. Zum Auftakt des Wettbewerbs, der bundesweit freiwilliges Engagement fördert, lädt das Sozialreferat der LHM gemeinsam mit startsocial e.V. am **7. Mai 2015** 14.00 bis 17.00 Uhr in der Ratstrinkstube im Münchner Rathaus, Marienplatz ein.

Unter dem Motto „Hilfe für Helfer“ vergibt startsocial jährlich 100 Beratungsstipendien und Geldpreise von insgesamt 35.000 EUR an ausgewählte soziale Initiativen.

Anmeldung unter info@startsocial.de und dem Betreff „Informationsveranstaltung München“.

[zurück zum Seitenanfang](#)

Offene Stellen

Finanzbuchhalter/in gesucht (20 Std./Woche)

Der Trägerkreis EineWeltHaus sucht zum 1. Juni 2015 oder nach Vereinbarung eine/n Finanzbuchhalter/in.

[Nähere Infos](#)

Ehrenamtliche Bürohilfe gesucht

Die Osteoporose Selbsthilfegruppe München-Süd hat über 100 Mitglieder. Die Aufgaben wären: Führen einer Excel-Mitgliederliste mit allen Informationen, Unterstützung der Gruppenleitung, Mithilfe bei der Veranstaltungsorganisation, Schriftwechsel führen, E-Mail und Telefon abwickeln. Zeitbedarf: 1-2 Stunde die Woche oder nach Bedarf, Laptop wird gestellt

Kontakt: Kathrin Herbst, Tel: 089/41553741, Mail: herbst.k@shgo.info

*Willst du schnell gehen, geh allein.
Willst du weit kommen, geh mit anderen.
(aus Kenia)*

Impressum

IBPro e.V.
Lindwurmstr. 129e, 80337 München
Tel.: 089/ 475061
(Mo 13-16 Uhr und Di, Mi, Do 9-12 Uhr)
Fax: 089/ 4705920
Internet: <http://www.ibpro.de>
E-Mail: info@ibpro.de
Redaktion: Dieter Harant

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für die Richtigkeit der Beiträge kann keine Haftung übernommen werden.

INFODIENST erscheint kostenlos 5x/Jahr

IBPro wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft der Stadt München gefördert.

[zurück zum Seitenanfang](#)